

Fritz Wartenweiler 70 Jahre alt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiteten die Vorträge den geistigen Horizont der Tagungsteilnehmer, so ließen die Aussprachen kaum ein Problem der Gegenwartspädagogik unberührt (Auswahlprinzipien der künftigen Lehrer, Studium, Jahr des Ausspannens, Weiterbildung, Schwererziehbarkeit, Behandlung der Linkshänder, Landheim, Grundsätze und Methoden...)

Immer aufs neue stellt sich bei den Trogener Tagungen sehr rasch das Gefühl einer schönen Verbundenheit ein, getragen von einer liebevollen Bereitschaft, Brücken zu schlagen zwischen Menschen verschiedener Völker, verschiedener Ausbildungswege, verschiedener Stellungen innerhalb des Erziehungsganzen. Standes- und Gehaltsfragen sind dort wesenslos – es geht um ein sinnvolles Erfüllen unserer verantwortungsreichen und beglückenden Lehreraufgabe. Dankbar wurde begrüßt, daß Herr Regierungsdirektor Dr. *König* durch einen Besuch den Anteil der Zürcher Regierung bekundete. Besonderer Dank gilt dem Leiter der Tagung, Herrn Dr. *Vogt*, für die sorgfältige Vorbereitung, die kluge Leitung der Aussprachen und das freundschaftliche Begegnen mit jedem Teilnehmer; Dank auch Frl. *Hausknecht* (Wattwil), die Fragen der äußeren Organisation – Essen und Zuteilung kleiner Pflichten – reibungslos in steter Hilfsbereitschaft löste.

Mit dem herzlichen Dank der Teilnehmer auch an die Vereinigungen, unter deren Patronat die Veranstaltung stand (Schweizerischer Lehrerverein, Schweizerischer Lehrerinnenverein, Société Pédagogique Romande und Nationale Schweizerische Unesco-Kommission), verbindet sich der Wunsch nach Fortsetzung im kommenden Jahr.

Lotte Müller

Fritz Wartenweiler 70 Jahre alt

Am 20. August dieses Jahres feiert ein Wecker und Mahner unseres Schweizervolkes, Dr. Fritz Wartenweiler im «Nußbaum» Frauenfeld, seinen siebzigsten Geburtstag.

Angeregt durch die Begegnung mit den dänischen Volkshochschulen, kehrte Fritz Wartenweiler nach seinen Studienjahren in die Heimat zurück und verbreitete den Gedanken der Erwachsenenbildung als einer Reifeschulung im Volksbildungsheim, die zur Bewährung im Zusammenleben und -arbeiten in der Volksgemeinschaft führen soll. Die Vereinigung von «Freunden schweizerischer Volksbildungsheime» mit ihren Heimen auf dem Herzberg (Staffelegg AG) und Neukirch an der Thur wurde zum Träger seiner Bemühungen.

In einer Reihe von Lebensbildern, die meisten im Rotapfel-Verlag, Zürich, erschienen, versuchte er dem Leser die Augen zu öffnen für Persönlichkeiten, die sich jede auf ihre Art als Diener der Menschheit, der Wahrheit und der Gerechtigkeit eingesetzt haben. Fritz Wartenweiler, der unermüdliche Wanderlehrer, wurde in der vergangenen Kriegszeit mit zahlreichen Vorträgen im Auftrage von «Heer und Haus» auch bei den Soldaten beliebt.

Wir danken dem Jubilar und schweizerischen Sokrates für seinen Dienst im und am Schweizervolk.